

Neues von Herrn Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

«Bei welcher Tätigkeit kommen Ihnen die besten Ideen?»
«Beim Denken!»

Sie: «Findest du, dass mich die Gurkenmaske schöner gemacht hat?»
Er: «Ja, aber warum hast du sie wieder abgenommen?»

«Fritz», ruft Elsa in die Küche, «kannst du dich mit dem Abwaschen nicht ein bisschen beeilen?!»
«Ja, Elsa, aber warum denn?»
«Frag nicht so blöd! Weil die Gäste mal mit dir auf deinen Geburtstag anstossen möchten!»

Beim Occasionshändler: «Wieviel bekomme ich noch für mein Auto?»
«Ist es vollgetankt?»

«Mein Sohn hat in der Schule gehört, dass man in Basel ein prähistorisches Gerippe gefunden hat.»
«Was Sie nicht sagen. Hat man schon einen Verdacht?»

Der Zug passiert den Bahnübergang. Sagt ein Fahrgast zu seinem Nachbarn: «Ist doch komisch. Immer wenn ich hier vorbeifahre, sind die Barrieren gerade geschlossen.»

Kollege zum neuen Betriebsbeamten: «Du kannst dir heute deinen Zahltag an der Kasse abholen.»
«Was, den kriege ich auch noch?»

Seufzt die junge Witwe: «Mein einziger Trost ist, dass mein Heinz keine lange Leidenszeit hatte.»
«Ach, wie lange waren Sie denn verheiratet?»

Staatsanwalt zur attraktiven Zeugin: «Ich möchte von Ihnen die Wahrheit wissen, die nackte Wahrheit und nichts als die Wahrheit! Haben Sie heute Abend schon etwas vor?»

«20 Jahre bei mir beschäftigt und das ohne Lohnerhöhung», sagt der Direktor zum Buchhalter, «und jetzt wollen Sie diesen Rekord wegen lächerlichen tausend Franken aufs Spiel setzen?»

«Hast du die zweitausend Franken, die du gefunden hast, bei der Polizei abgegeben?»
«Natürlich nicht! Das würde ja so aussehen, als wollte ich mit meiner Ehrlichkeit protzen ...!»

«Wie feiern Sie Ihre Silberhochzeit, Herr Keller?»
«Mit zwei Schweigeminuten.»

Zwei Kollegen, die sich lange nicht gesehen haben, treffen sich: «Bist du immer noch Junggeselle?»
«Ja, ich habe einfach Angst davor, ein Mädchen zu heiraten, das so dämlich ist, mich zu nehmen.»

Er: «Liebste, würde es dir leid tun, wenn ich dich verlassen und eine andere heiraten würde?»
Sie: «Nein, warum soll mir denn jemand leid tun, den ich gar nicht kenne?»

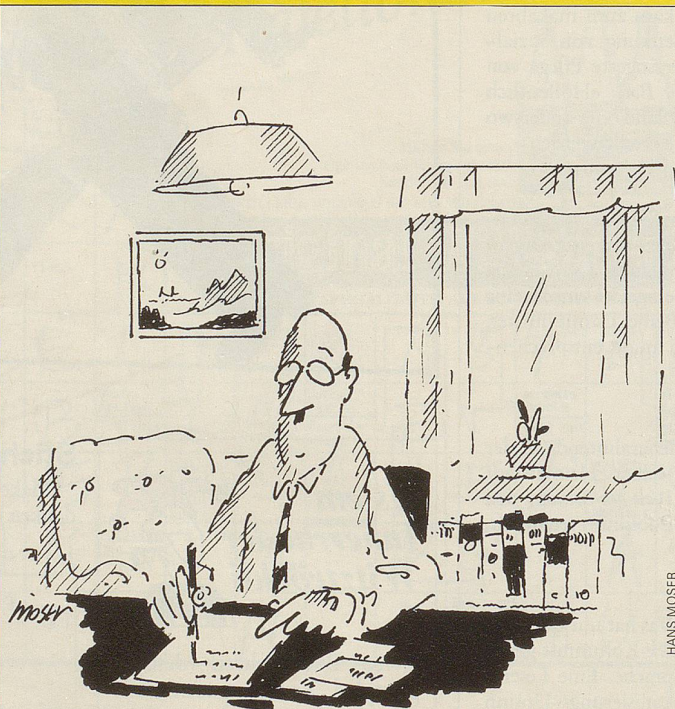
«Was ist paradox?»
«Wenn ein Rennfahrer einen Wanderpokal gewinnt.»

Lehrer: «Wer ist der König der Tiere?»
Schüler: «Der Zoo-Direktor!»

«He, Sie da! Mit der Bombe dürfen Sie nicht ins Spielcasino!»
«Warum denn? Ich will die Bank sprengen!»

Übrigens ...
... sind unsere Wünsche wie kleine Kinder: Je mehr man ihnen nachgibt, um so anspruchsvoller werden sie!

Neues von Herrn Schüüch



Seit 35 Jahren bezahlt Herr Schüüch für eine Diebstahlversicherung schon die Prämie, ohne dass er die Leistungen der Versicherung je beanspruchen musste. Jetzt wurde ihm aus seinem Reisegepäck die Kamera gestohlen. Der Versicherung gab er als ehrliche Haut den tatsächlichen Wert der Kamera an: 205 Franken. Da der Selbstbehalt 200 Franken beträgt, stellt die Versicherungsgesellschaft Herrn Schüüch einen Check über Fr. 5.- zu. Hier sehen wir Herrn Schüüch, wie er gerade das herzlich gehaltene Dankeschreiben abfasst, das er der Versicherung zustellen will.